



Jahresbericht Informationsstelle Integration (INFI) 2020

Im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP) 2018–2021 Appenzell Ausserrhoden führt INFI in Herisau mit den *aus dem Ausland zuziehenden* Migrantinnen und Migranten bereits das zweite Jahr Erstinformationsgespräche (EIG) durch und informiert diese über die Lebensbedingungen sowie die Rechte und Pflichten im Kanton. Weiter führt sie zusammen mit Neuzuziehenden eine Standortbestimmung durch und vermittelt bei Bedarf konkrete Integrationsförderangebote. Die gute Zusammenarbeit mit den 20 Ausserrhoder Gemeinden ermöglichte INFI trotz der aktuellen Corona-Pandemie ein erfolgreiches drittes Durchführungsjahr.

Einwanderungen gemäss Statistik des Staatssekretariates für Migration

Insgesamt sind 427 Personen eingewandert, davon 359 Erwachsene und 68 Kinder und Jugendliche. Bei den Einwanderungsgründen gab es zwei Hauptgruppen: Mehr als die Hälfte (58 %) reisten aufgrund einer Erwerbstätigkeit und gut ein Drittel (34 %) im Rahmen eines Familiennachzuges ein. Die Mehrheit der eingewanderten Personen ist zwischen 25 und 39 Jahre alt.

Anmeldungen und durchgeführte Erstinformationsgespräche (EIG)

Die Termine für die EIG werden von den Einwohnerkontrollen der jeweiligen Wohngemeinden vermittelt. Insgesamt wurden, trotz der erschwerten Bedingungen durch die Corona-Pandemie, 194 Erstinformationsgespräche mit 212 Personen durchgeführt, was im Vergleich zum Vorjahr (220 Personen im 2019) geringer ausgefallen ist. Unter der Berücksichtigung der erschwerten Umstände infolge Covid-19, der Grenzschiessung im Frühling und der Gesamt-Corona-Situation erachten wir die erreichte Zahl als einen guten Erfolg. Über 87 % der Gespräche erfolgten in den ersten 12 Wochen nach Einreise der Personen.

Herkunftsländer und Sprachen

Über die Hälfte der Gespräche wurde in deutscher Sprache und 26 % mit Übersetzung einer Dolmetscherin bzw. eines Dolmetschers durchgeführt. Fast 45 % der Personen stammen aus Deutschland und Österreich und die restlichen Prozente sind verteilt über verschiedene Länder (siehe [Liste auf Webseite www.ar.ch/infi](http://www.ar.ch/infi)). Für die Informationsgespräche werden Personen aller Länder berücksichtigt, auch die, welche sich auf Deutsch gut verständigen können. Die Erfahrung hat gezeigt, dass auch diese Personen Auskünfte und Informationen benötigen.

Informationsinhalte, Triage sowie Integrationsförderangebote

Ein hoher Informationsbedarf war bei den Themen Covid-19, Deutschkurse, Arbeitsmarkt und -recht sowie Bildung auszumachen. Gefolgt von den Bereichen Versicherungspflicht (Sozialversicherungen und Krankenkassen), Wohnen (Wohnungssuche, Abfallentsorgung, TV-/Radiogebühren) und Mobilität (Führerausweis, Import Fahrzeug und Öffentliche Verkehrsmittel). Insgesamt wurden im Rahmen der Gespräche 189 Kontakte und Anlaufstellen während den Gesprächen weiterempfohlen.

Über einem Drittel der 359 zugewanderten Personen konnten frühzeitig wichtige Stellenmärkte eröffnet oder dem Beratungsdienst des RAV zugeführt werden. Personen mit höherem Bildungsstand und/oder dem Interesse sich weiterzuentwickeln konnten die entsprechenden Möglichkeiten wie Grundausbildung, Studium, Diplomanerkennung, Wiedereinstieg in erlernten Beruf oder Weiterbildungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Coronabedingte Informationen konnten frühzeitig abgegeben und wichtige Anlaufstellen vermittelt werden.

Leider sind auch Diskriminierung, Belästigung und Mobbing, Lohndumping am Arbeitsplatz sowie diverse Problemstellungen während Covid-19 wie z.B. Lohnausfall, Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit, Kündigung immer wieder ein Thema gewesen. Entsprechend bietet die INFI für diese Personen eine neutrale und diskrete Anlaufstelle und kann fachkompetente Stellen vermitteln und niederschwellige Unterstützung bieten. Die individuellen Integrationsbedürfnisse können durch die zeitnahen Gespräche früh erkannt und entsprechende Massnahmen eingeleitet werden. Die zahlreichen Feedbacks aus den Gesprächen zeigen, dass die INFI sehr geschätzt wird.